

Herzlich Willkommen



Siegel von 1602

auf dem
kulturlandschaftlichen
Erlebnispfad

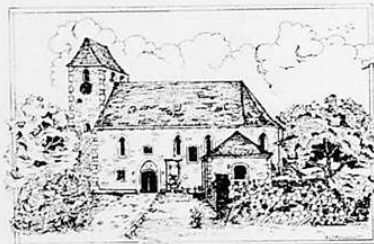
Ottersleben

KULTURLANDSCHAFTLICHER

Wir begrüßen Sie herzlich zur Radtour auf dem Erlebnispfad!

Die engere Heimat mit dem Fahrrad zu erkunden findet immer mehr Zustimmung. Zwar muß auch der Radfahrer auf den Verkehr achten, aber im Gegensatz zum Auto geht die Fahrt viel langsamer und der Radler hat Zeit, die Umgebung intensiv zu betrachten. Auch kann er sein Rad ohne große Mühen an interessanten Punkten außerhalb der Verkehrswege parken. Die gesundheitsfördernde Wirkung ist eine kostenlose Beigabe! Auf der Fahrt lernen wir ein Stück der Börde von Südwest nach Südost um Magdeburg- Ottersleben kennen. Die Fahrt führt auch ein Stück durch Ottersleben und bildet so eine Ergänzung zum „Heimatkundlichen Rundweg Ottersleben“, der zu Fuß zu erleben ist.

Start der Fahrt



St. Johannes der Täufer

Treffpunkt ist die Straße „Lüttgen-Ottersleben“ in der Höhe der Kirche „St. Johannes der Täufer“. Klein Ottersleben war bis 1922 ein kleines selbständiges Bauerndorf wendischen Ursprungs, bevor es in Groß Ottersleben eingemeindet wurde. Es war ein sogenanntes Straßendorf, was heute noch erkennbar ist. Die alte Dorfkirche ist ein Bruchsteinbau mit einem Wehrturm und wurde mehrfach zerstört. Sie ist heute renoviert und eine Besichtigung wert. Die Fahrt beginnt in der Straße Lüttgen-Ottersleben zur Hohendodelebener Chaussee. Nach ca. 300 Meter auf dieser sieht man rechts ein Feldgehölz, an dessen Westseite die Klinken entspringt. In gleicher Höhe passieren wir auf der linken Seite die Hochbehälter der Magdeburger Trinkwasserversorgung.

Die Fahrt führt nun von der Hohendodelebener Chaussee nach links auf die Umgehungsstraße „Am Thauberg“. Nach einer kräftigen Steigung erreichen wir den Rastplatz Thauberg.

Rastplatz Thauberg

Wir befinden uns hier auf einem „Berg“ der Börde. Von solchen gibt es viele. Die Börde ist keinesfalls eine gleichmäßige Ebene, wie man schlechthin annimmt. Die Berge oder Hochs sind oft

ERLEBNISPFAD

von geringer Höhe und würden Bewohnern von Gebirgsregionen nur ein mildes Lächeln entlocken! Diese Höhen sind alle glazialen Ursprungs und bestehen vom Sediment her aus Ton, Lehm, Sand und Geröll mit einer geringen Schicht von Kulturboden. Sie waren früher häufig Kult- und Begräbnisstätten der Ureinwohner.

Unser Standort liegt ca. 110m über NN und bietet einen recht guten Überblick über Teile Magdeburgs und der Börde. Die Tafeln der Aufsteller geben Hinweise auf markante Stellen.



St. Maria-Hilf

Lausehoch und Hünengrab

Nun wird der Weg bis zur Königstraße fortgesetzt und nach rechts abgebogen. Der leichte Hügel zwischen „Am Thauberg“ und Königstraße ist das Lausehoch. Der Name kommt aus dem Plattdeutschen luse= lause= klein, d.h. „kleines Hoch“. Es wurde trotz geringwertigen Bodens landwirtschaftlich genutzt. Auf einem Teilstück befindet sich der Eingang zur Deponie Hängelsberge.

Die Räder werden vor der Schranke abgestellt. Hinter der Schranke ist noch ein Stück des alten Hohendodelebener Weges, früher der Fußweg Ottersleben nach Hohendodeleben, erkennbar. Das Wegstück endet an der A14. Das wegelose Biotop Hünengrab darf nicht betreten werden. Es war in vorgeschichtlicher Zeit ein Begräbnisplatz, der schon vor Jahrhunderten zerstört wurde. Ein Steinbeil ist hier gefunden worden.

Die großen Steine des ehemaligen Hünengrabes wurden nach Ottersleben geschleift und sind noch heute als „Findlinge“ dort zu sehen. Das früher baumlose Hünengrab wurde ab 1971 in freiwilliger Bürgerarbeit zu einem Feldgehölz gestaltet. Neben den Hünengrab auf der anderen Wegseite ist eine riesige Grube. Diese entstand durch Bodenentnahme für die A 14. Zum Wege hin ist ein kleiner Wall, von dem man Richtung Süden blickend eine schöne Aussicht in die Börde und an hellen Tagen bis zum Harz hat.

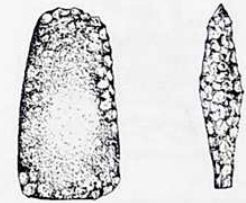
Ottersleben und Eichplatz

Wir fahren nun weiter auf der Königstraße Richtung Ottersleben. Auf der linken Seite begleitet uns eine Windschutzhecke, die

OTTERSLEBEN

einst vom Hünengrab bis an den Weg „Zum Costerberg“ führte. Zwar schon lückig und verholzt, ist sie die längste Hecke Magdeburgs.

Nach der Querung des Weges „Am Costerberg“ sehen wir links die neuen Wohngebiete „Birngarten“ und „Auf den Höhen“. Damit erreichen wir das ehemalige Bauerndorf Ottersleben mit seiner weit über tausendjährigen Geschichte. Über die alte Halberstädter Chaussee hinweg fahren wir durch die „Geschwister-Scholl-Straße“ bis zum Eichplatz. Der in den letzten Jahren neu gestaltete Eichplatz ist heute der Ortsmittelpunkt des Stadtteils Magdeburg- Ottersleben. Hier finden das jährliche Volksfest und der Weihnachtsmarkt statt. Die Buslinien, die die Verkehrsbindung an das Verkehrsnetz der Stadt bilden, haben hier ihre Haltestellen. Seit der Wende hat sich in Ottersleben viel getan. Die Landwirtschaft spielt nicht mehr die bestimmende Rolle. Ottersleben ist ein Wohngebiet, was besonders durch die zahlreichen neuen schmucken Wohnsiedlungen unterstrichen wird.



Steinbeil & Speer

St. Maria-Hilf-Kirche und Grundschule Ottersleben

Die Route führt nun ein Stück der Straße „Frankenfelde“ entlang und biegt dann in den schmalen Weg zwischen den beiden ehemaligen Friedhöfen ein, der vor einiger Zeit durch Mitarbeiter der AQB ausgebaut wurde. Rechts von diesem Weg ist ein Park mit einem im Aufbau begriffenen Spielplatz (die Otterslebener nennen ihn pietätlos „Knochenpark“). Auf der linken Seite in einem parkähnlichen Gelände liegt die Einrichtung für behinderte Jugendliche „Arche Noah“. Vor 2 Jahrhunderten befanden sich hier eine Maulbeerplantage (Seidenraupenzucht) und die „Wäller“ für die Salpetergewinnung.

Am Ende des Weges ist der Haltepunkt „St. Maria-Hilf-Kirche“. Durch eine Tafel erfahren wir etwas zu ihrer Geschichte. Ist das Tor zum Kirchhof offen, so kann man von dort die bauliche Schönheit dieser Kirche betrachten. Vom Standort der Tafel ist ein Blick in das Neubaugebiet „Am Nordenfeld“ möglich.

Die Fahrt geht weiter durch ein Stück Gernröder Str. bis in die Richard-Dembny-Straße und folgt deren Verlauf. Diese Straße hieß früher „Witwenkamp“ und trägt die typische Bebauung der Gründerjahre. Das schlechte Kopfsteinpflaster aus dem 19. Jahrhundert spüren wir deutlich im Sattel! Wir halten an der Grundschule Ottersleben und orientieren uns auf der Tafel über die Schulgeschichte. Der Erweiterungsbau ist notwendig, da durch die Neubaugebiete die Schülerzahl in Ottersleben steigt.

Benneckenbeck,
Werner-v. Siemens-Ring
und Leipziger Chaussee

Nun beginnt das letzte Teilstück der Fahrt. Aus der Richard-Dembny-Str. biegen wir in die Straße Alt-Benneckenbeck ein und fahren nach ca. 200 Metern in die Schreiberstraße.



"Der Alte Turm"

Hier ist der Haltepunkt Schreiberstraße. Auf einer Tafel ist Wissenswertes über das alte Dorf Benneckenbeck und den von hier aus sichtbaren alten Turm zu lesen. Benneckenbeck wurde 1922 nach Ottersleben eingemeindet. Mit einem Gefühl der Trauer über den stetigen Verfall des alten Turmes (ältestes Bauwerk von Benneckenbeck!) fahren wir weiter über die Salbker Chaussee zum Werner-v.Siemens-Ring. Dieses Gewerbegebiet ist nach der Wende „auf der grünen Wiese“ errichtet worden. Gleich nach der Einfahrt in das Gewerbegebiet führt die Route nach links in den Beyendorfer Weg. Vor der Brücke über den Magdeburger Ring ist die Kleingartengaststätte „Am Nußbaum“, wo eine Erfrischung eingenommen werden kann. Der Beyendorfer Weg ist ein unbefestigter Feldweg, der unseren Fahrkünsten einiges abverlangt. Er führt mitten durch Felder mit Getreide, Kartoffeln oder Zuckerrüben. Auf dem halben Weg zur Leipziger Chaussee wird der Wiesengraben überquert. Dieser dient der Entwässerung der Feldmark, führt aber nur im Frühjahr etwas Wasser, welches in die Klinke abfließt. Der Beyendorfer Weg führt über einen Bundsandsteinrücken, der teilweise nur wenige Meter unter den Feldern liegt. In der Nähe von Benneckenbeck und auch Osterweddingen trat er zu Tage und wurde in Steinbrüchen gewonnen. In den Fundamenten alter Häuser und besonders in Grenzmauern aber auch in der ehemaligen Dorfmauer von Ottersleben wurden die Bruchsteine als Baustoff verwendet. In der Nähe des ehemaligen Ausfluglokales „Zum Engel“ trifft der Beyendorfer Weg auf die Leipziger Chaussee.

An dieser Stelle ist das Ziel der Fahrt erreicht.



Legende:

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------------|
| 1 Start der Fahrt | 5 St. Maria-Hilf-Kirche |
| 2 Rasthof Thauberg | 6 Benneckenbeck, W.-v.-Siemens Ring |
| 3 Lausehoch und Hünengrab | 7 Ziel der Fahrt |
| 4 Ottersleben und Eichplatz | |

Impressum:

Herausgeber:
Inhalt & Texte:
Zeichnungen:
Graphische Gestaltung:
Finanzielle Förderung:
Trägerschaft:

Bürgerverein "Bürger für Ottersleben e.V."
"Bfo e.V."
Angelika Wieduwilt
AQB gGmbH Magdeburg
SWM, MDCC, WOBÄU,
Landwirtschaftsbetrieb Haase
"Bfo e.V."